



Wohnungs-Anzeige
vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Anzeigen
1,40 Mk. in den Anzeigebüchern 1,20 Mk.,
beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefen-Beleggeld 1,95 Mk.
Die einzige Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaction und Expedition: Merseburger Schulpl. 6.

Inserations-Gebühr
für die 4gespaltene Kopfzeile oder deren Raum 1 1/2 Pf., für Privat-
in Merseburg und Umgegend 10 Pf.
für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet
Notizen und Recitamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf.,
Beilagen nach Uebereinunft.
Stämmliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Freitagmorgens 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
tags zuvor erbeten

Des Königs Majestät haben dem Vorstande des Kaiser Friedrich-Krankenhauses in
San Remo mittelst Allerhöchster Ordre vom 18. v. Mts. ausnahmsweise die Erlaubnis zu
ertheilen geruht, nach Maßgabe des vorgelegten Planes in Breußen eine Geldlotterie zu veran-
stalten und die Loose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertrieben.
Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. B. v. Bötticher.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises weise ich an, dem Vertriebe der Loose nicht hinderlich zu sein.
Merseburg, den 14. Mai 1891.
Der Königliche Landrath. Weidlich.

Militär-Gestellung.

Das Ober-Ersatz-Geschäft findet nach einer von dem Königlichen Landrath Herrn Weidlich
in Nr. 106 des hiesigen Kreisblatts erlassenen Bekanntmachung vom 6. d. Mts.

Sonnabend, den 30. Mai, Montag, den 1. Juni
und Dienstag, den 2. Juni

- am „Thüringer Hofe“ hieselbst statt und kommen hierbei zur Vorstellung:
1. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche
endgültig zu entscheiden ist.
2. die zur Zeit des Ausschickungsgeschäfts noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
3. die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche
a wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der activen Dienstpflicht beantragen,
b von den Truppen- bezw. Marineeinheiten abgewiesen worden sind,
4. die für dauernd unbrauchbar Erachteten,
5. die für Landturn I Vorgesetzten,
6. die für Ersatz-Reserve vorgeschlagenen Militärfähigen,
7. die für brauchbar Erachteten Mannschaften, und
8. die nach der Rekruten-Aushebung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und
die welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.
Den Mannschaften hiesiger Stadt werden noch besondere Ordres zugehen.
Wir fordern die Militärfähigen hiesiger Stadt zum pünktlichen Erscheinen mit dem Bemerken
auf, daß gegen ungehorsam Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen
Strafen zur Anwendung gebracht werden.
Den zur Zeit abwesenden Militärfähigen haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten derselben
diese Anforderung bekannt zu machen.
Betreffs der Einreichung von Reklamen verweisen wir auf die vormalige Bekanntmachung
des Herrn Landraths.
Merseburg, den 14. Mai 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. ist von roher Hand die Borgarten-Greifens-
gung (Fleiser und Eisenegger) vor dem Hause Karlstraße 18 theilweise niedergedrückt
und zerstört. 30 Mark Belohnung erhält Derjenige, der uns den Thäter
anzeigt, so daß er zur Bestrafung gezogen werden kann.
Merseburg, den 18. Mai 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Mittwoch, den 27. Mai cr., Vormittags 10 Uhr

sollen auf dem Auktionsplatze eine Partie alte Pfastersteine öffentlich meistbietend ver-
kauft werden, wozu wir Kauflustige ergebnis einladen.
Merseburg, den 16. Mai 1891.
Die Bau-Deputation.

Die diesjährige Reueung hinter der Gehölschule (am Kaufenthor) sowie hinter dem
Exercierplatz soll an den Bestreitenden verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin auf

Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr

im Communal-Büreau anberaunt und ersuchen Pachtlustige sich in diesem Termine ein-
zufinden.
Merseburg, den 15. Mai 1891.
Die Oeconomie-Deputation. Eichhorn.

Merseburg, den 19. Mai 1891.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 19. Mai. Vom
Kaiserhofe. Kaiser Wilhelm hatte am Sonn-
abend Vormittag eine lange Unterredung mit
dem Reichskanzler, arbeitete mit dem Kriegs-
minister und wohnte am Nachmittag dem Pfer-
derennen in Charlottenburg bei. In den späteren
Nachmittagsstunden entsand der Kaiser noch
einer Einladung des Grafen Finkelnstein in
Briefen zur Jagd, von wo gegen Witternacht die
Nachricht nach Potsdam erfolgte. Am Pfingst-
sonntag wohnten die Kaiserlichen Majestäten dem
Gottesdienste in der Garnisonkirche bei und unter-
nahmen am Nachmittag eine Dampferfahrt auf
der Spree, die in Folge eines plötzlichen starken
Regenschauers, der von hartem Wind begleitet war,
ein vorzeitiges Ende erreichte. Am Vormittage des
zweiten Festtages fand das Stützungsfest des
Lehr-Infanterie-Regiments in üblicher Weise
durch Gottesdienst, Parade und Speisung in
Gegenwart aller Mitglieder der Kaiserlichen
Familie statt. Der Laib des Kaisers auf des
Bataillon wurde mit einem Trinzpfer auf St.
Mojakitz erwidert. Abends um 11 Uhr reiste
der Kaiser von Potsdam über Elbing nach
Königsberg, um der Enthüllung des Denkmals

für den Herzog Albrecht beizuwohnen. Von
Königsberg begibt sich Sr. Majestät nach
Schlobitten zur Jagd und von dort nach
Potsdam.
— Der für diesen Sommer geplante
Besuch unseres Kaisers in Holland
und England ist jetzt officiell an den betref-
fenden Höfen angekündigt. Der Reichskanzler von
Caprioli wird den Monarchen auf dieser Fahrt
nicht begleiten, dieselbe erhält also seinen aus-
gesprochen politischen Charakter.
— In Karlsruhe ist die Prinzessin Elisabeth
von Baden, Base des regierenden Großherzogs,
im Alter von 56 Jahren gestorben. Die Be-
erdigung findet heute unter dem üblichen Ceremoniell
statt.
— In Gegenwart der Kaiserin in Fried-
rich hat am Sonnabend in Frankfurt a.
Main die Eröffnung der sehr glänzend aus-
gestatteten elektrischen Ausstellung statt-
gefunden. Ansprachen hielten Finanzminister Dr.
Winkel, Oberbürgermeister Abbes und der Prä-
sident des Ausstellungs-Comites, Sonnemann.
— Die Veröffentlichung des fest-
stehenden Beschlusses im preussischen
Eisenbahnmuseum ist bis zur Stunde
noch nicht erfolgt, wird auch wohl so lange
unterbleiben, bis die dritte Staatsberatung im

preussischen Landtage beendet ist. Daß Herr von
Moloch durch den bisherigen Präsidenten
Theilen in Hannover erlegt wird, unterliegt
seinem Zweifel mehr; der Letztere ist auch bereits
vom Kaiser empfangen worden.
— In den Beschlüssen des preussischen
Herrnhauses über die neue Landge-
meindeordnung bemerkt die „Post“: „In-
wiefern in den abweichenden Punkten der
Beschlüsse des Herrenhauses im Abgeordnetenhaus
besprochen wird, läßt sich mit Bestimmtheit nicht
übersehen. Ein unwahrscheinlichster erscheint
dies nach dem Gange der Verhandlungen be-
züglich der Wahlperiode für den Gemeindevorsteher.
Hier steht ein von der Regierung entworfen
detaillierter und mit sehr knapper Weisheit ge-
fertigter Beschluß des Herrenhauses einem mit ganz
überwiegendem Mehrheit gefaßten Beschluß des
anderen Hauses gegenüber.“ Im Uebrigen werde
wohl das Abgeordnetenhaus das vom Herren-
haus in Sachen der Einkommensteuerreform be-
wiesene Entgegenkommen seinerseits bei der Land-
gemeindeordnung thunlichst erwidern. Allerdings
ist das anzunehmen.
— Die noch in Aussicht stehende dritte
Berathung des Staatshaushalts im
preussischen Abgeordnetenhaus wird trotz der
vorgegriffenen Zeit der Session sich doch ziemlich
umfangreich gestalten. Es ist eine größere Reihe
von Sitzungen dafür in Aussicht genommen.
Vorausichtlich wird die Frage des Welkenfonds
noch einmal eingehend erörtert werden, und es
ist nicht unwahrscheinlich, daß eine Resolution
bezüglich dieser Angelegenheit von mehreren
Seiten beantragt werden wird. Auch Seitens
der Unterrichtsverwaltung steht man in mehr-
facher Beziehung interessanten Aufschlüssen ent-
gegen. Diese würden namentlich die Richtung
bezügen, in welcher sich die Reform der Unter-
richtsverwaltung bewegen soll.

ihm sein Schwert und verwundete ihn
schwer. Die Wunde des Großfürsten ist schon
gebesselt, der Prinz hat seine Reife fortgesetzt,
trotz aller dieser amtlichen Angaben hält man
aber in der Petersburger vornehmen Gesellschaft
an der Ansicht fest, daß der Attentäter entweder
selbst ein Mitglied oder aber von Mitgliedern
gedungen gewesen sei. — Wie Petersburger
Zeitungen mittheilen, sollen alle Juden, welche
im Laufe der Zeit ihren ursprünglichen Nieder-
lassungsort aufgegeben haben, aus ihren jetzigen
Wohnorten zwangsweise ausgewiesen werden.
Nur im ursprünglichen Wohnort bleibt die
Niederlassung gestattet. — Bei dem Czaren sind
jetzt neue Verträge unternommen, dem jungen
Großfürsten Michael dessen vielbesprochene Hei-
rath zu verzeihen. Man hofft, er werde hierauf
angefächert der Rettung des Thronfolgers in
Japan eingehen.
Portugal. In Folge der Finanzkrisis, die
sich aber schon erheblich gebessert hat, ist eine
Ministerkrisis eingetreten. Es ist ein son-
derbares Cabinet gebildet worden. Im ganzen
Land herrscht die vollste Ruhe, das neue Colonial-
abkommen mit England findet in der Presse
allgemeinen Beifall, und wird demzufolge auch
in den Cortes nicht auf Schwierigkeiten stoßen.
Daher scheint sich das Ende der portugiesischen
Wirren, die dem Lande so unendlichen Schaden
zugefügt haben, langsam vorzubereiten zu wollen.
Großbritannien. Gladstone ist von seinem
Influenzanzfall hergestellt.
Frankreich. Präsident Carnot ist mit
mehreren Ministern zu einer Localreise in Limoges
entfernt und dort festlich empfangen. In den
üblichen Ansprachen äußerte sich der Präsident
mit seiner bekannten maßvollen Ruhe. — Der
Abg. Laur forderte in der Deputirtenkammer
die Ausweisung der Rothschilds aus
Frankreich, weil dieselben das letzte russische An-
leihengeschäft im Hinblick auf die Unverzüglichkeit
im Czarenreiche vertrieben haben. Die Sache ist
um vier Wochen vertagt. — Der Justizminister
Fallières erließ ein Vergnügungsdekret für achtzig
Personen, welche an den Waisentravellen theilge-
nommen haben. Das Pfingstfest in den franzö-
sischen Bezirken ist ruhig verlaufen. Es
sahen wohl zahlreiche Versammlungen statt,
doch sind keine Ausschreitungen vorgekommen.
— Der Kardinal Rampolla hat im Auftrage
des Papstes an den Erzbischof von Cambrai
ein Schreiben gerichtet, in welchem er diesen
erlaubt, dem Pater von Fourmies wegen seines
furchtlosen Eingetretens während des Strafen-
kampfes in Fourmies die Anerkennung des
Papstes anzusprechen. — Die Komoren-
Inseln sind in vollen Aufstände gegen die
französische Schutzherrschaft. Die
Komoren sind eine Inselgruppe im nördlichen
Eingange der Straße von Mozambique, zwischen
der Nordküste Madagaskars und der Ostküste
Africas. Die vier größten Inseln der Gruppe
sind Mayotte, Moheli, Anjuan und Angaziga.
Der französische Gouverneur wohnt auf der
Insel Mayotte, die seit 1841 ganz im Besitz der
Franzosen ist.
Italien. Die Deputirtenkammer hat den
Etat des Ministeriums des Auswärtigen mit
159 gegen 64 Stimmen angenommen und zu
demselben dem Ministerpräsidenten Ruffini für
seine Erklärung, daß er am Friedensbunde treu
festhalte, ein volles Vertrauensvotum
ausgesprochen. Ebenfalls erklärte sich die Kammer
für die Haltung des Cabinets in Sachen der
Lynch- Affaire von New-Orleans ein-
verstanden. — Die freireichenden Weber in Como
verursachen dort Kravalle, welche indessen von
der Gendarmerie ohne erhebliche Schwierigkeiten
unterdrückt wurden. Auf Wiederaufnahme der
Arbeit wird in den nächsten Tagen gerednet.
Griechenland. Die blutigen Juden-
verfolgungen in Korfu und Jante scheinen
jetzt ihr Ende erreicht zu haben. Unter mili-
tärischer Schutze haben die Juden wieder ihre
Läden zu eröffnen begonnen, doch bleibt der
Belagerungszustand noch aufrecht erhalten.
Angesichts dieser Wendung zum Besseren haben die
Vertreter der Großmächte in Athen von weiteren
Schritten abgesehen. — Um die bekannte Ver-

Annahme von Inseraten nur bis 9 Uhr Vormittags.

hauptung der Bevölkerung, die Juden hätten ein Christenmädchen in Koru ermorde, klar zu stellen, wird ein amtliches Verfahren gegen vier Juden eingeleitet werden.

Bulgarien. Die wiederholten Nachrichten daß die bulgarische Regierung die Mörder des Finanzministers Beltschew entdeckt habe, haben sich leider bisher als irrig erwiesen. Einem Telegramm zufolge meldet nun die „Swoboda“, das Organ des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow, die Polizei habe jetzt wirklich die Urheber der Ermordung Beltschews dingfest gemacht. Derselbe sei eine gewisse Person ausgetrieben. Ob wohl? —

Rumänien. Zur Theilnahme an der Feier des Regierungsjubiläums des Königs Karl ist der Erbprinz von Hohenzollern in Bukarest angekommen. — Der frühere Ministerpräsident Ratiario, der rumänische Bismarck genannt, ist gestorben.

Merica. In Chile haben neue Kämpfe zwischen den feindlichen Parteien stattgefunden. Beide Theile streben sich den Sieg zu. Eine Marobur-Bande wurde von den Mannschaften eines englischen Dampfers angehalten und auf der Stelle standrechtlich erschossen.

Aien. Ueber die Christenverfolgung in der chinesischen Provinz Wuhu bringen Londoner Zeitungen noch folgende Mittheilungen: Nachdem der chinesische Böbel die katholische Kirche des Ortes völlig in Trümmer gelegt hatte, stürmte er das Quartier der Polizeibeamten und steckte es in Brand. Das Gebäude war bald dem Erdboden gleich. Dann kam das britische Konsulat an die Reihe, welches erst geplündert und dann gleichfalls in Asche gelegt wurde. Der Konsul und dessen Wittve hatten zum Glück rechtzeitig eine Warnung erhalten und sich, als Chinesen verkleidet, geflüchtet.

Provinz und Umgegend.

† **Raumburg, 15. Mai.** Wosu das Telephon gut ist, erfährt kürzlich ein hiesiger Geschäftsmann, der eine solche Verbindung zwischen seinem Laden und dem Lageraum hatte herstellen lassen. Derselbe entfernte sich aus dem Laden, als sein Commis noch einen Kunden expedirte und kam gerade in das Lager, als dort die elektrische Klingel ertönte. Schnell löste er das Schalterwerk aus und mußte zu seinem Erstaunen den jedenfalls für andere Arien bestimmten Warnungsring hören: „Der Alte kommt!“ — Aber noch größer war das Erstaunen des im Laden Anrufenden gewesen sein, als eine ihm nur zu wohl bekannte Stimme rief: „Nein! Er ist schon da!“

† **Die Zeiche des verstorbenen Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, von Schlicmann, ist aus Königsberg nach Raumburg überführt und in der Familiengruft dort beigesetzt worden.**

† **Halle, 16. Mai.** Die Kaiserliche Oberpostdirection hier selbst macht den Theilnehmern an der hiesigen Fernsprechrichtungs folgende Mittheilung: Bei einer Probefahrt eines elektrischen Motormagens am 24. März nach 9 Uhr Abends ist dadurch, daß der blanke Draht der Startfremdleitung die Zuleitung zu der Fernsprechstelle Nr. 164 des Herrn W. Schmedtstraße 2, berührte, diese aus 2,2 man starkem Gußstahldraht bestehende Zuleitung abgebrochen und in dem Fernsprechgehäuse der Ableiter zerbrochen worden. — Am 12. Mai gegen 1 Uhr Mittags ist vor dem Hause große Steinstraße 1 ein zum Galten der Bangschubdrähte bestimmter Querdraht während des elektrischen Betriebes der Stadtbahn auf der Straße Waldenhof-Steinweg gerissen und mit dem blanken Draht der Startfremdleitung, sowie mit der Zuleitung zur Fernsprechstelle Nr. 393 des Herrn C. Kayser, große Steinstraße 1 in Verbindung gekommen. Infolgegehe ist unter lautem Knall und harter Funtenbildung der Fernspechapparat durch Feuer zerstört worden; auch sind auf Entfernung von etwa 50 m vom Apparat einige Papierstücke angebrannt. — Die betreffenden Apparate sind zur Zeit ihrer Verabfolgung zu Fernsprechanlagen gerade nicht benutzt worden. — Diese Vorkommnisse sind ausschließlich durch die Eigenart der Anlage und des Betriebes der für die hiesige Stadtbahn hergestellten Startfremdleitung verursacht worden.

† **Halle, 16. Mai.** Dem Brauereibesitzer Bauer und dem Gastwirth Gummel in Giebichenstein erwacht man seit einigen Tagen dadurch eine besondere Ehre, daß von deren Grundstücken dabeihier Tag und Nacht einen Doppelposten aufgestellt hat, welcher die Aufgabe hat, ersten in Bezug auf Verabgabe an Lesern zu kontrollieren. Die socialdemokratische Partei, die nämlich in Folge der Weigerung des Gastwirths Gummel, seinen Saal zu socialdemokratischen Versammlungen herzugeben, die Bierpreise über dessen Werthigkeit verhängt und zunächst Herrn Brauereibesitzer Bauer verboten, hier an jenen zu veranlassen.

† **Halle, 16. Mai.** Die Deputation zur Förderung des Othobaus vom landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen hat gestern im Hotel „Stadthaus“ unter Vorhitz des Herrn von Klatt-Verntrode zu einer Sitzung, der auch der Herr Landesdirector von Winkingerode beizuwohnt, zusammengetreten. Man beschloß einstimmig, den bei Dremig angelegten und bemächsigter seiner Bestimmung zu übergebenden Othob-, Mutter- und Muttergarten, der unter Leitung eines berühmten Fachmannes, des Herrn Müller, früher

Lehrer an der Ackerbauschule in Badersleben, steht, durch Erbauung von Othobwertungsräumen mit Kellereien u. dergleichen zu erweitern. Für später wurde die Errichtung eines Othob-Wartes, verbunden mit Ausstellung, in Aussicht genommen. Den Schluß bildete eine Besichtigung des oben erwähnten Muttergartens, sowie der Othobanlagen der Provinzial-Zeruranstalt Altkirchberg.

† **Weißenseels, 16. Mai.** Am Sonntag den 15. März war in dem neuen Diakonissenhaus am Langendorfer Wege ein brutaler Mord verübt worden, indem die dort befindliche Schlemmertheke, sowie Cement umgestoßen und in den Fußboden getreten, die Aigentassen aus den Fenstern herausgezogen und ihr Inhalt in die Zimmer gestreut und alle eingerichteten Farben aus ihren Behältern ausgeschüttet waren. Zugleich war ein Arbeitsanzug entwirrt, das Handwerkzeug der Maurer in ein Versteck geschleppt und sämtliche Schlüssel verschwinden. Die Uebelthäter sind jetzt in fünf Jungen im Alter von 6—11 Jahren ermittelt, denen höfentlich die Lust zu derartigen Unthaten gründlich ausgerottet wird.

† **Erfurt, 13. Mai.** Am Charfreitag des Jahres 1888 fand man auf dem hiesigen Johannes-Greterplatz die fürchtbar verfallene Leiche einer Dirne Namens Reubauer, die in der entsetzlichen Weise hingelachtet worden war, und allgemein bezeichnete man einen Handarbeiter aus Iverschöfen als den Thäter. Der Verbachte wurde auch in Haft genommen, nach einigen Monaten jedoch wieder freigelassen, da dem Manne nichts nachgewiesen werden konnte. Nun jant abermals Dunkel auf den Mord, bis plötzlich jetzt, nach mehr als 3 Jahren, die Nachricht auftaucht, ein in der Wittenburg stehender Sträfling aus Iverschöfen habe während seiner schweren Erkrankung die Verübung des Mordes gestanden; im Ganzen seien 3 Männer und eine Frau an der Unthat beteiligt. Bisher ist über das Geschehniß Authentisches noch nicht an die Oeffentlichkeit gedrungen, doch ist es anzunehmen, daß man diezer Tage einen in Iverschöfen wohnenden Mann, Vater von 6 Kindern, als der Theilnahme am Mord verbacht eingezogen hat.

† **Wittenberg, 16. Mai.** Als der Schnellzug von Berlin heute Vormittag gegen 10 Uhr hier anlang, stand die Rückwand und das Vremerschüßhaus des Postwagens in Flammen. Das Feuer, welches vom Fahrpersonal nicht bemerkt worden war, wurde schließlich mit Hilfe der Locomotive gelöscht, und konnte der Zug fahrplanmäßig weiterfahren, da ein Aussehen des Wagens nicht erforderlich, weil sich zum Glück das Feuer dem Innern desselben noch nicht mitgetheilt hatte.

† **Staßfurt, 14. Mai.** Gestern Nachmittag nach 5 Uhr verbreitete sich hier die Kunde von einem auf dem Vorpelz-Schachte vorgekommenen beklagenswerthen Unglücksfalle. Der Vorgang soll folgender gewesen sein. Der Vergahner Reig, ein verheirateter Mann und Vater von 8 Kindern, hatte ein mit einer neuen Sprengmasse „Mubri“ und raudlosem Pulver versehenes Bohrgloch verstemmen wollen, wobei sich ebenfalls in Folge der Reibung der Schuß von selbst entzünd. Die Wirkung war eine grauenhafte. Dem p. Reig wurde durch Sprengstücke eine Hand vom Vorderarm getrennt, die andere Hand aber und das Gesicht schwer beschädigt. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß die Augen des Unglücklichen nur weniger gelitten haben, das Wasser ist für den Mann ohnehin groß genug. Derselbe wurde heute mit der Bahn nach Halle in die dortige Universitätsklinik geschafft. Ein anderer Mann, welcher am Vorderkörper erheblich verletzt war, wurde dem hiesigen Krankenhaus zugeführt, während ein Dritter nur leichtere Verletzungen davon getragen hat.

† **Wormitz, 15. Mai.** In unzeren Wäldungen welche theilweise in ungeheuren Massen die gewaltthätige aufweisen, hat die letztere jetzt Wälder getrieben, und zwar in einer Fülle, wie man dergleichen nur selten gesehen. Die kleinen Stämme erscheinen fast überdeckt von roten Wäldchen. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Heidebeere als Nahrung für den Hausstand und als Handelsartikel ist diese Erscheinung höchst erntlich. Auch Erdbeeren scheint es viel zu geben.

† **Lauterberg i. S., 15. Mai.** In dem benachbarten Orte Sieber wurde dieser Tage beim Anlegen eines Brunnens in einer Tiefe von etwa 3 Fuß ein Silberbarren im Werthe von 1000 Mk. gefunden.

† **Suhl, 14. Mai.** In der Metallwaarenfabrik von Gröbel hier ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Der Schleier Klein kam durch das Bremsen eines Schleiens, dessen Stöße ihn tödteten, um sein Leben; er hinterließ eine Familie und vier unzerogene Kinder.

† **Hochau, 15. Mai.** Einem hiesigen Bierbrauer haben 15jährige Knaben von hier beträchtlichen Schaden zugefügt. Sie waren nämlich in muthwilliger Weise durch das Zugloch seines Feuertellers auf der nahen Ziegrstraße schwere Steine. Dadurch wurde ein angestrichenes Eisenblech in die Höhe geschleudert, welches den 12 haltenden Bierhahn so getroffen, daß der Hahn desselben emporprang und das „obere Maß“ im Werthe von gegen 200 Mk. davonflog.

† **Salze, 12. Mai.** Hier wurde heute Nachmittag ein Rigenereich verpachtet, welches in Werschleben kurz zuvor die Lebenslose um 25 Mark erlöscherte. Einige braune Gefellen,

darunter das betr. Weib, welches auch schließlich den Diebstahl eingestand, betreten den Laden, ließen sich Sachen vorlegen und dabei benutzte die Buhlschlag die sich bietende Gelegenheit zum Stehlen. Auch in Frose soll die Bande ähnliche Wänder ausgeführt haben.

† **Röthen, 13. Mai.** Bei dem vorgestern über unzeren Ort hinzugehenden Wetter schlug der Blitz in das Haus des Kofstahen Ullendorff, zerplitterte mehrere Dachsparren und in der Wohnflur verschiedene Gegenstände. Zwei im Zimmer befindliche Kinder wurden vom Blitz getödtet.

† **Jerbst, 19. Mai.** Die Abgangsprüfungen an der hiesigen Anb. Bauhschule fanden am 8. und 9. d. M. vor Herzoglicher Prüfungskommission unter dem Vorhitz des Herrn Regierungsrath Hundel aus Dessau hier statt. Sämmtlichen Candidaten, 21 an der Zahl, konnte das Reifezeugniß erteilt werden.

† **Apolda, 15. Mai.** Der hiesige Fabrikant M. A. hat sich in Stuttgart zu erziehen versucht. Geschäftliche Verhältnisse sollen der Grund hierzu gewesen sein. Seine sofort dahin abgereichte Gattin hat ihn noch am Leben gefunden.

† **Gera, 16. Mai.** Gera ist unseres Wissens die erste Stadt, bei welcher die elektrische Bahn gleichzeitig verbunden wird mit der Abgabe von elektrischer Kraft zu Licht und anderen Zwecken. Das Lichtvertheilungssystem wird hier nach dem sogenannten Dreileitersystem eingerichtet. Die Kraftabgabe an die Kabel der Lichtanlage erfolgt nicht direkt von den Dynamomaschinen, sondern durch Akkumulatoren. Zur Aufstellung gelangen zunächst zwei Akkumulatoren-Batterien von je 66 Zellen. Die größten Aemler für die Anlage werden voraussichtlich sein: die Staatsbahn, die Kellerei, das deutsche Haus und das Theater. Der Bahnhoff erhält 32 Vogen- und 170 Glühlampen.

† **Brunau, 14. Mai.** Gestern Nachmittag entlief in den Kiefernwaldungen zwischen hier und Beeze in unmittelbarer Nähe der Chauße Feuer, dessen Rauch weithin sichtbar die Nachbardsdörfer in große Erregung versetzte. Bei der herrschenden warmen Witterung fand das Feuer an den trocknen Kiefernadeln reichliche Nahrung, griff schnell um sich und verbreiterte in kurzer Zeit bis 7 Morgen beherrschte Kiefernwaldung. Obgleich über die Entstehung des Feuers nichts bestimmtes verlautet, dürfte doch leichtfertig Fortwerfen von brennenden Streichhölzern oder Zigarren die Ursache des Brandes gewesen sein.

† **Silbesheim, 14. Mai.** Infolge hier eingetroffener Meldungen steht das zur Domäne Müthe bei Saarlitz gehörende alte Schloss, das als Wohnhaus des Amtsraths Spender dient und in dessen linken Flügel sich die katholische Capelle befindet, seit heute früh in Flammen. Der Thurm ist bereits ausgebrannt. Die Feuerwehren und Megervereine der Nachbardsdörfer eilten zu Hilfe.

† **Lauscha, 15. Mai.** Die lächerliche Behauptung der „Freisinnigen Zeitung“, daß die Bevölkerung von Lauscha den Begriff „Fleisch“ nur noch dem Namen nach kenne, Fleisch juche man in Lauscha mit der Soupe, bald werde man ein Stück für Geld sehen lassen — diese Behauptung kann nur recht fern von Lauscha aufgestellt werden, wo man unser Städtchen kaum dem Namen nach kennt. Daß aber thüringische Wälder solche Ueberarbeiten mit vollem Ernste nachdrücken, würde uns unbeschreiblich ergehen, wenn wir nicht wüßten, daß nicht nur bei Jesuiten, sondern auch bei gemäßigten Zeitungsschreibern der Huez das Mittel heiligt. Das „Sonnenberger Tageblatt“ empfiehlt dem Verfasser des Artikels der „Freisinnigen“, er könnte sich auch für Geld sehen lassen. „Mein“ erwidert darauf der „Saalfelder Anzeiger“ wir würden jenen Kopf bedauern, den die Leute ausgeben, um entwerder zu einem Ignoranten oder aber zu einem Entsteller der Wahrheit sich anzusehen. In diesem Falle vermag man nun einmal die völlige Unwahrheit der oben angeführten Naiz der „Freisinnigen Zeitung“ nachzuweisen, aber in vielen Fällen ist dies nicht möglich, weil man die Verhältnisse nicht genau genug kennt. Und da gehen denn solche Unwahrheiten durch die Welt und nähren die Unzufriedenheit. Und das ist der Huez!

† **Kassel, 12. Mai.** Wie schon kurz gemeldet, wurde das etwa zwei Stunden von hier liegende Dorf Heeresgraben von einem fürchtbaren Brandunglück heimgesucht. Das Feuer brach Nachmittag gegen 4 Uhr im Hause des Schmiedemachers und Gelberbeers Humburg aus. Bei dem herrschenden starken Winde stand bald das ganze Haus, das von den Bewohnern verlassen worden war, in hellen Flammen. Infolge des Windes hatten die Wälder nicht viel. Bald stand auch die etwa 20 Meter entfernte große Pfarrkirche, wo mehrere Oonomen ihre Vorräthe untergebracht hatten, in Flammen. Bald wurden dann auch andere Scheunen, sowie Wohnhäuser u. s. w. von dem Feuer ergriffen. Im ganzen sind zehn Wohnhäuser, sieben Scheunen, zwölf Wirthshäuser und Stallgebäude eingestürzt. Zwölf Familien sind dadurch obdachlos geworden, von denen fünf nicht verstorben waren. Im allgemeinen sind die Leute auch so niedrig verachtet, daß ihnen sämtlich erheblicher Schaden erwächst. Leicht hätte durch das Feuer das ganze Dorf dem Element zum Opfer fallen können. Das Vieh, das zum Theil mit Lebensgefahr aus den Ställen gerettet wurde, liegt brüllend auf dem Felde umher, weil man nicht

wagte, es anderswo einzustellen; konnte doch auch dortin leicht das Feuer gelangen. Das ganze ist ein fürchtbarer rauchender Trümmerhaufen. Der Gesamtsumme Schaden wird auf 150—180000 Mark geschätzt.

† **Leipzig, 16. Mai.** Dem Vernehmen nach hat sich Frau Plannen Schmidt, die Gattin des verstorbenen ehemaligen Brezianer Plannen Schmidt, die Firma Ferdinand Finckh für den ihr entfallenden Verlust dadurch schablos zu halten, daß sie der Firma ihr in der Humboldtstraße gelegenes Haus abtritt.

† **Leipzig, 17. Mai.** Gestern Morgen hat in der Rammergrünerei in der Pfaffenburger Straße hier sich ein größlicher Unglücksfall zugetragen. Dabeihier hatte sich die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Anna Rudolf aus Schönefeld, ohne Auftrag zum erhalten und ohne von ihrem Vorgesetzten Jemandem etwas gesagt zu haben an die Reinigung einer im Spinnfall der ersten Etage befindlichen Spinnmaschine gemacht und sich dabei auf einen zur letzten gehörigen Träger aufgelassen, als die Maschine plötzlich unermutet in Bewegung setzte und in Folge dessen der Kopf des bedauernswürdigen Mädchens darauf zwischen die Scheitelteile gepreßt wurde, daß derselbe buchstäblich zerquetscht wurde und augenblicklich der Tod eintrat.

† **Leipzig, 17. Mai.** In der 9. Stunde des gestrigen Vormittags wurde aus dem Grundstück Raumburg Nr. 1 Großfeuer gemeldet. Dabeihier war ein Teil des Dachstuhls in Flammen geraten, doch konnte die Gefahr lokalisiert und der Brand nach dreierlei Stunden Tätigkeit von der Feuerwehr unterdrückt werden. Ueber die Entstehungsbursache ist folgendes bekannt geworden: In einer Kammer der 3. (Manarben-) Etage waren zwei 3 und 5 Jahre alte Knaben auf einige Zeit allein gelassen worden. Der ältere Knabe hatte nun hierbei Streichhölzchen zu erlangen gewußt und infolge des Spielens mit denselben einen Strohhalm in Brand gesetzt, wodurch auch bald die Bettstelle in Flammen ausging. Schließlich nahm das Feuer solche Dimensionen an, daß auch der Dachstuhl ergriffen wurde. Zum Glück hatte eine in demselben Hause wohnende Frau den Brandgeruch rechtzeitig bemerkt, darauf mittels des an einer ihr bekannten Stelle aufbewahrten Schüssels die Wohnung geöffnet und jodann die von starkem Rauch umhüllt auf der Diele sitzenden Kinder unerwählig ins Freie gebracht. Ohne das entlassene Eingreifen der braven Frau wären die kleinen Wesen verloren gewesen.

† **Dresden, 15. Mai.** Ein 28 Jahre alter, aus Berlin gebürtiger Handlungsschreiber, der seit kurzer Zeit in einem kaufmännischen Agenturgeschäft hier angestellt war, stahl im Comptoir, während er kurze Zeit in demselben allein blieb, von einem Kize weg eine aufgeschlagene Summe von 420 Mark und ist damit flüchtig geworden.

† **Brunau.** Die Industriefirma reisen nach wie vor ihr unglückliches Handwerk, wie der nachstehende, der „Monatsschrift für Textilindustrie“ mitgetheilte Vorfälle bemerkt. Im Monat Februar, an einem Sonntag Vormittag, kam nach Brunau ein Fremder, ließ durch einen Dienstmann die Adresse eines in der chemischen Fabrik von Klug und Wolff beschäftigten Arbeiters ausfindig machen und sich zu diesem führen, um demselben für den Verzicht der Fabrikationschemie obiger Firma eine größere Summe zu bieten. Dieser Arbeiter wies den Fremden an den Werkmeister, der sich aber unzugänglich zeigte. Vier Wochen darauf machte derselbe Fremde einen zweiten Versuch, bei welchem man ihn jedoch in stahm und zur Polizeiwache brachte, wo er sich als Heinrich Engelmann aus Prag legitimirte.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 19. Mai 1891.

† **Eine Neuerung auf der Eisenbahn.** Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, werden vom 1. Juli ab im Schaffnerdienst der deutschen Eisenbahnen verwendete Bedienstete zur Kenntlichmachung Nummern an den Dienstkleidern tragen. An den Vordrängen dieser Bediensteten sind die gleichen Nummern angebracht und prägt sich diese Nummer deutlich beim Durchgängen auf den Fahrkarten aus. In Anknüpfungsfällen hat also der Reisende in Zukunft sich nur die Nummer des betreffenden Schaffners zu merken, um der vorgelegten Behörde mit Sicherheit die bezügliche Person bezeichnen zu können.

† **Das Abbrechen von Zweigen u. an öffentlichen Wegen und Anlagen ist als Sachbeschädigung anzusehen, welche mit einer Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft werden kann.** Geschieht dies von Kindern, so können die Eltern haftbar gemacht werden.

† **Beim Marktsitz mit abgetragtem Rande** surfen jetzt in unzerer Gegend. Diese Sitze sind mitunter um einen erheblichen Prozentsatz leichter und minderwertig gemacht worden und werden bei Prüfungen an die Reichsbank zurückgewiesen.

† **An die Mütter und die Kinderwärtinnen** möchten wir, da das Frühlingswetter wieder zu Ausfahrten für die Kleinen lockt, die Wahrung richten: Schon die Augen der armen Kinder! In den Kinderwagen sollte man niemals ein hilfloses Kind auf den Rücken legen. Auch wenn kein Sonnenhitze ist, bleiben die Wölven und der Himmel an sich schon. Man verjuche nur einmal die Lage. Sie ist überhaupt keine gesunde, auch für das Atmen

Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährige Ger- und Grammernte der B. Luge'schen Wiesen soll am **24. Mai, Abends 8 Uhr** im Reich'schen Gasthof zu Bötschen öffentlich an den Bestbietenden verpachtet werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Bötschen, den 18. Mai 1891.
J. A.: Kietz, Ortsvorstand.

Zwangs-Verfleigerung.

Donnerstag, den 21. v. Mts., Vormittags 11 Uhr verfleigere ich **Steinstrasse 10** hiersebst:

- 1 Pferd, 1 Bierwagen, 1 Pflanzwagen, 1 Selterswassermaſchine und eine Korbmachmaſchine.

Merseburg, den 19. Mai 1891.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Fleischerei - Verkauf.

Die seit vielen Jahren betriebene Fleischerei des verstorbenen Fleischmeisters Reinhardt zu Frankleben und zwar:

- 1 Wohnhaus mit Schlaftaus, Scheune, Grotzkast und großer Garten, ferner ca. 6 Morgen Feld und 1 Wiese

Sonnabend, den 23. Mai d. Js. **Nachmittags 4 Uhr** im Babuſhofrestaurant zu Frankleben meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Die Reinhardt'schen Erben.

Haus-Verkauf.

Unter fehr günstigen Bedingungen verkauft Unterzeichnete ſein in der besten Lage gelegenes Geſchäftsbaus.

Herrſchaftliches Wohnhaus (mit ſchöneſter Bauart) mit Garten, ſoll fortwährend billig verkauft werden. Annahme günſtig. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition

Für die **Abgebrannten Nömbilds** ſind mit u. unter zugegangen von den Herren: D. v. P. 1 M., H. v. 3 M., A. v. 3 M., B. v. 3 M., G. v. 1 M., G. in 2. 10 M., Fr. 2 M., S. in 2. 1 M., K. in 2. 10 M., Fr. 2 M., A. von H. 6 M., J. v. 1 M., D. v. 2 M., von Fr. A. u. G. K. 3 M., von Frau A. v. 3 M., unter G. v. 3. 2 M., v. 2 M., dazu durch die Firma G. v. 2 M., von Herrn N. D., 1 M. von Herrn K. G. jun. und 3 M. von Herrn J. S. und als Ertrag einer durch das Regierungspreſidial-Bureau unter den Beamten der königlichen Regierung in Merseburg gültig veranlaſſeten Sammlung 85 Mk. 20 Pf. für ab die Gebaltszahl ab Ertrag zweier Sammlungen im Ganzen 279 Mk. 70 Pf. abſchicken können. Dr. Carl Hüſlein.



Zur ſofortigen Erfrischung ſowie Erwärmung des Körpers

Pefferminz-Pastillen

beſteht aus reinſten ängliſchen Pefferminz-Öl

FABRIK von **GEERSTADLERWERKEN IN KÖLN**

überall käuflich

Selbſtſtändige **Dampfmaſchinen-Monteur** tüchtige Keſſelſchmiede, Schirmerſter und Steuerm. werden zu dauernder Beſchäftigung geſucht.

Zeiger Eiſengieſerei und Maſchinenbau - Aktien - Geſellſchaft Zeig.

Eine kinderloſe Beamtenfamilie ſucht zum 1. Juni ein durchaus zuverlässiges, älteres Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, gegen guten Lohn. Meldungen im „Goldenen Arm.“

Eine herrſchaftliche Wohnung iſt zu vermieten. Zu erfragen Weizenſtr. 18.
Eine Wohnung: Stube, Kammer, Küche iſt zu vermieten und kann ſofort bezogen werden. Galleiſche Straße 10.

Eine Wohnung Stube, 2 Kammer und Küche, (Waſſerleitung) iſt an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Heinrich Schütze.**
2 Stuben, 1 Kammer, Küche, verſchließb. Vorratſaal und Zubehör zu vermieten. Weiße Mauer 2, 1 Tr.

Kemmerich's Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract

für jede Küche unentbehrlich.

cond. Bouillon

für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Lotterie der internationalen Ausstellung in Berlin.

1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.

2. Ziehung vom 20. bis 23. October 1891.

7310 Gewinne

i. Werthe von 300000 Mk.

Original-Loose für beide Ziehungen gütlich, à 1 M. (11 Loose für 10 M.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung erbitte, sind für Porto und zwei Gewinllisten 30 Pfg. (für ein- 1000 - à M. 10 - 10000 - à - 5000 - à -) beizufügen.

Gewinne:

1 Gew. à ca. 50000	= 50000 M.
2 - - - 20000	= 40000 -
1 - - - 10000	= 10000 -
1 - - - 6000	= 6000 -
2 - - - 5000	= 10000 -
6 - - - 3000	= 18000 -
6 - - - 2000	= 12000 -
5 - - - 1500	= 7500 -
11 - - - 1000	= 11000 -
10 - - - 800	= 8000 -
15 - - - 600	= 9000 -
10 - - - 500	= 5000 -
10 - - - 400	= 4000 -
15 - - - 300	= 4500 -
20 - - - 250	= 2500 -
10 - - - 200	= 2000 -
5 - - - 150	= 750 -
5 - - - 120	= 600 -
55 - - - 100	= 5500 -
5 - - - 90	= 450 -
5 - - - 80	= 400 -
5 - - - 75	= 375 -
5 - - - 60	= 300 -
450 - - - von ca. 6-50	= 16125 -
650 - - - - 11-99	= 39000 -
10 - - - - à M.	= 10000 -
5000 - - - -	= 25000 -

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark.

verschert zu billigen und festen Prämien, bei welchen eine Nachzahlung erfolgen kann, Boden-erzeugnisse aller Art, sowie Glasheben gegen Hagelſchaden.

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise reguliert und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen u. Antragsformulare bei den unterzeich. Agenten:

- L. Zehender, Stadttr. in Merseburg.**
 - Fr. Säubert, Amtsſec. in Heinsdorf v. Lauchſ.**
 - Ed. Herrich in Niederlobbiau.**
 - R. Strampel, Kaufm. in Porſitz-Dürrenberg.**
 - Adolf Kolbe, Ortsrichter in Ragwitz.**
 - Fr. Ulrich in Schafſtädt.**
 - R. Rodendorf, Rentier in Weſa.**
 - G. Gittenburg in Bötschen.**
- und bei der **General-Agentur in Halle a. S., Ragdeburgerſtraße 33.**

Zunfenburg.

Einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend, sowie den Vereinen und Geſellſchaften zur ergebenen Mittheilung, daß nunmehr meine ſämmtlichen **Reſtaurations-Localitäten**, nebst erweiterten **Garten, Sommerbühne** etc. fertig geſtellt ſind und dieſelben zur Abhaltung von Sommerfeſten und ſonſtigen Vergnügungen empfehle. Indem ich mich bemühen werde, allen an mich geſtellten Anforderungen gerecht zu werden, zeichne

A. Wiesenack.

NB. Meine neue Asphalt-Kegelbahn ſtehe ich zur gefälligen Benutzung.

Von Grube Paul-Luckenau, **A. Niebeck'sche Montanwerke, A. Geſell,** liefere ich

Brikets und Presskohlensteine

prompt und billigt.

Für Brikets tritt mit dem 1. Juli Preiserhöhung, und für Brikets und Preßkohlenſteine mit dem 1. September der volle Winterpreis ein.

Heinrich Schultze.

Für Amtsvorſteher. **Heirath!** Waife mit 160,000 Mk. ſucht einen Mann mit guter Erziehung. Offerten erbeten G. A. poſt-lagernd Berlin, Zimmerſtraße. **Kanarienvogel entſorgen.** Gegen Belohnung abzugeben. Gottbarbſtr. 6.

Für die Redaction verantwortlich: G. W. Leibholdt. Schnellpreſſendruck u. Verlag von W. Leibholdt.

Krankheitshalber

ſebe ich mich veranlaßt mein

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft

gänzlich aufzulösen.

Ich ſtehe daher ſämmtliche Vorräthe zum wirklichen Ausverkauf zu jedem nur annehmbaren Preise.

Otto Engel, am Grünmarkt.

Die beste Gelegenheit um noch sehr billige

Schuh- und Stiefelwaaren

(nur beste Qualität nebst schöner Bahform) kaufen zu können, bietet ſich jetzt bei

Jul. Mehne, Kl. Mitterſtraße 1.

Für Wiederverkäufer vorzüglich paſſend.

NB. Obiges Hausgrundstück ſtehe ſofort zum Verkauf.

Jul. Mehne.

Germanische Fischhandlung.



Friſchen Schellfiſch, Schollen, Zander. Friſch eingetroffen: ſämmtliche Räucherwaaren. **W. Krämer.**

Glycerin-Bonbons

wirkſames Mittel gegen ſaturnaliſche Beſchwerden der Luſtwege, Magenkrankungen leichter Grades, Verdauungsbeſchwerden und Blähungen.

ärztlich empfohlen.

aus der Fabrik von **Bernhard Moſk**, Halle a/S., Dampf-Chocoladen-, Zuderwaaren- und Honig-ludgen-Fabrik. Zu haben in Packeten à 30 Pfg. bei:

- Otto Schauer, Merseburg.**
- Theob. Funke,**
- Paul Käther,**
- Carl Herfurth,**
- G. Kämmerer,**
- Ernst Schurig jr.,**
- Theob. Hartmann,**
- Nich. Baumann,**
- Wm. Schreyer,**
- Otto Elbe,**

Auf mehrere Tage bin ich verreist.

R. Thörmer, pract. Zahnarzt.

Livoli-Theater.

Mittwoch, den 20. Mai 1891.

Papageno.

Schwank in 4 Acten von **Juhoſt Kneſel.** Nächſte Vorſtellung: **Freitag.**